

wesenden alten Junggesellen mit der Bemerkung, daß die Sache ein legitimer Gegenstand der Wohlthätigkeit sei, freiwillig zusammengesteuert.

Mormonen. — Das Commando über die zur Aufrechthaltung der Ordnung in Hancock Co. für den Winter stationirten Truppen ist dem Obrist Wm. P. Warren von Jacksonville übertragen worden. Die Mormonen bereiten sich ernstlich zur Auswanderung vor und die wohlhabenderen Familien werden schon zeitig im Frühjahr zum Abzug bereit sein. Die übrigen müssen dann folgen, wie es ihre Umstände erlauben. Zum Platz ihres zukünftigen Wohnsitzes scheint Vancouver's Island im Dregongebiet auszuweisen zu sein. — Ob der Abzug friedlich und erst zu der angelegten Zeit geschehen wird, ist noch immer sehr zweifelhaft, da ihre Dränger noch immer nicht die boshafte und barbarische Absicht aufgegeben dieselben sofort in das Ungeheuer des Winters hinauszustoßen. Auch im Iowa Gebiet, in Lee County, hat man wieder Versammlungen veranstaltet, um die dort angesiedelten Mormonen auszutreiben.

— Die erste Versammlung im großen Tempel, an welchem nun seit April 1841 gebaut worden ist, um jetzt nach so kurzem Gebrauch für immer wieder aufgegeben zu werden, fand am 5. October statt, und ungefahr 500 Heiligen hatten. „Die unaussprechliche Freude und Genugthuung zum erstenmale im Hause des Herrn in der Stadt Josephs zusammenzutreten.“ Am 6ten 7ten und 8ten wurden allgemeine Conferenzen gehalten, und endlich einstimmig beschlossen: „Daß unser Volk in Masse nach dem Westen wandert, und daß wir alle Heiligen mit uns nehmen, so weit wir können, d. h. soweit unser Einfluß und unser Vermögen reicht.“

Ob schon auf solche Weise Neu Jerusalem und die Heiligkeit des Tempels bald im Stiche gelassen werden muß, so scheint man doch großes Gewicht darauf zu legen, daß der Tempel vorher ganz vollendet wird. In einem an alle Brüder in den Ver. Staaten erlassenen Circular werden dieselben dringendst eingeladen, mit ihren Familien dahin zu kommen, die Weihe des Herrn zu empfangen, und vor der großen Auswanderung der Kirche im Frühjahr die letzte Hand an die Vollendung des Tempels zu legen. — Eine Besondere feierliche Einweihung des Tempels durch eine General Conferenz der Kirche soll ebenfalls noch stattfinden.

In diesem Circular an die Brüder heißt es weiter: „Darum disponirt über euer Land, Vermögen und Eigenthum gegen zweckdienliche Werthe, als: Geld, Wagen, Ochsen, Kühe, Maulthiere und einige gute Pferde, die an Reisen und dürftiges Futter gewöhnt sind; desgl. sorgt für passende Kleider und Zelte und verschiedene Artikel an Kaufmannsgütern. Wacht auf, wacht auf, theure Brüder; wir ermahnen Euch vom Mississippi bis zum Atlantischen Meer, von Canada bis Florida, fertig zu sein zum großen Ereigniß, wozu Euch Gott berufen hat, und durch Eure Werke Euren Glauben zu bekräftigen, vor der reichen Stiftung im Tempel des Herrn, und der Empfängniß der Versprechungen, Erlösungen und Ehre für Euch selbst, Eure Kinder und Eure Todten.“

Plöthlicher Todesfall. — In der verfloffenen Woche wollte ein Mann, Namens Anderson, in der Prarie von Pauldingville, St. Charles County Missouri, einen Brunnen graben. Schon war er auf eine Tiefe von 75 Fuß gekommen und nach einem Lager festen, blauen Thons auf eine Lage von Sand gestoßen. Am Montag Morgen ließ man ihn in einem Eimer in den Brunnen hinunter; bevor er jedoch den Boden erreichte, hörte man, daß er aus dem Eimer herausfiel. Die Obenstehenden riefen ihm zu, allein er gab keine Antwort, worauf sich ein junger Mann an dem Brunnenstricke hinunter ließ um zu sehen, was Anderson wiederfahren sei. Bevor dieser jedoch den Boden erreichte, fühlte er den erstickenden Einfluß der unten herrschenden schlechten Luft, und wurde auf gegebenes Zeichen schnell wieder in die Höhe gezogen. Hierauf wurde eine dritte Person an dem Stricke befestigt, in den Brunnen hinunter gelassen, und ihr gelang es, einen Strick um Schultern und Nacken des Brunnengrabers zu schlingen; sie wurden beide herauf gezogen, Einer dem Anschein nach todt, der Andere von den schädlichen Dünsten heftig angegriffen. Kein Mittel blieb unversucht, um Anderson ins Leben zurückzurufen, aber jede ärztliche Hilfe war vergeblich; er blieb bis zum nächsten Tage in einem bewußtlosen Zustande, worauf er starb. Schon früher hatte ihm Jemand den Rath gegeben, jeden Morgen

vor dem Beginn seiner Arbeit ein Licht in den Brunnen hinunterzulassen, und dadurch die Luft in demselben zu untersuchen; er hatte dies jedoch vernachlässigt. Der andere Mann erholte sich bald wieder von den Wirkungen der Stickluft.

Solche Vorfälle sollten Leute die sich mit Brunnen graben beschäftigen, zur größten Vorsicht veranlassen, um den Wirkungen des Stickstoffgases, das sich so häufig in den Brunnen sammelt zu entgehen. [Trib.]

Pittsburg, den 31. October.

Trauriges Ereigniß. — In der letzten Mittwoch Nacht stürzte ein Mann, Namens Sam e l s e h a n, von Troy, N. Y., in ein etwa 10 Fuß tiefes Gewölbe an Wasserstraße, gerade oberhalb Woodstraße, und war dem Augenschein nach auf der Stelle todt, da er seine Hände noch in den Hofentaschen hielt. Nach dem ärztlichen Gutachten hatte er das Genick gebrochen und so starke Contusionen am Kopf, daß jedes von beiden allein seinen augenblicklichen Tod herbeigeführt haben würde. In seinen Taschen fand man ungefahr 10 Thaler in Noten und Specie. Er war etwa 50 Jahre alt, und soll eine Frau mit 5 Kindern in Troy haben. Er hatte sich etwa drei Wochen hier aufgehalten und war im Begriff seine Familie zu besuchen. Nach Aussage seines hier lebenden Schwagers war er ein nüchterner Mann, der sein Haus kurz vor dem Ereigniß verlassen hatte, um seine Passage heimwärts zu nehmen. Die gränzenlose Nachlässigkeit, mit der man Kellerlöcher und Gewölbe ohne allen Schutz bei Nacht offen stehen läßt, hat schon längst den allgemeinen Tadel des Publikums gefunden, und es freut uns, daß man endlich einmal ein Crempel statuiren will, um dieser Nachlässigkeit ein Ende zu machen. Wie wir hören, hat man gestern die Contractoren des Gebäudes, die Hrn. Isaac und Abraham Patterson von Allegheny in Anklage gestellt, und wir hoffen, daß die Familie des Verunglückten mindestens einigermaßen für den Verlust ihres Ernährens entschädigt wird. F. Freund.

Feuer in Allegheny. — Gestern Morgen brach in einem Stalle in Allegheny Feuer aus, wozu sich dem Hause des Hrn. A. Wendel mittheilte. Sein anderes nebenanstehendes Gebäude ward endlich ebenfalls ergriffen und um dem Feuer Einhalt zu thun, sah man, bei dem gänzlichen Wassermangel im obern Theile Allegheny's sich genöthigt, das gleichfalls einem Deutschen gehörige dranzustehende Haus abzureißen. — Der Verlust trifft die Leute sehr hart. Es ist ihr Ersparniß von langjähriger Arbeit. Man sollte zu ihrer Unterstützung eine Collecte veranstalten.

Eine große Räuberei. — Eine verwegene Räuberei wurde vorleste Donnerstags Nacht zu Rochester, (N. Y.) an dem Koffer, welcher zu der Expresslinie von Livingston und Wells gehörte, begangen. Um ungefahr halb nach 9 oder 10 Uhr am obengemeldeten Abend, als der Express-Karrenzug seinen gewöhnlichen Halt zu Rochester machte, setzte der Botte, welcher die an den unterschiedlichen Punkten empfangenen Geldpakete in Verwahrung hatte, den Koffer, nachdem er die Pakete von letzterer Stadt empfangen und denselben verschlossen hatte, in den Wagen, an die Stelle, wo derselbe gewöhnlich aufbewahrt wurde, und bedeckte, wie es gebräuchlich war, dann eine Buffalo Haut darüber. Seine Aufmerksamkeit wurde dann, wie es scheint, auf irgend etwas auf der Außenseite gezogen, wodurch er veranlaßt wurde auf einen Augenblick auf die Plattform zu treten. Er kehrte aber beinahe augenblicklich zurück, fand aber daß der Koffer verschwunden war. Lärmen wurde sogleich gemacht, aber es wurde keine Spur von dem vermissten Koffer noch von den Dieben gefunden.

Man weiß noch nicht den Betrag der obigen Räuberei, aber es ist einleuchtend, daß dieselbe sehr groß sein muß und sich auf Tausende beläuft. Die Noten waren größtentheils auf die Rochester und Buffalo Banken.

Ein Opfer der Schwärmerei. — Wallace Smith, von Patchogue, ein Opfer der Miller'schen Schwärmerei, welcher sich einbildete er habe von Gott den Befehl erhalten, fünf Personen zu tödten, hat neulich in Uebereinstimmung mit diesem eingebil deten Befehl den Versuch gemacht, seine Frau zu ermor den, welche nur durch die Dazwischenkunft ihrer Nachbarn gerettet wurde. Volksfreund.

Columbus, (Ohio) den 17. October.

Hinrichtung in Ohio. — Am letzten Freitag vor acht Tagen wurde ein gewisser McGrath in Van Wert hingerichtet. Die Hinrichtung fand öffentlich statt, indem die Einzäunung um den Galgen von den Bürgern Nachts zuvor niedergeworfen worden war. In Folge eines Regenschauers war der Strick naß geworden, und der arme Sünder rang zwischen Himmel und Erde schwebend, fast eine volle Viertelstunde, ehe der Tod seinen Martern ein Ende machte. Er betheuerte bis zum letzten Augenblick seine Unschuld. Hunderte hatten sich eingefunden, um zu

gen von diesem schrecklichen Schauspiel zu sein. — Der Menschenfreund wendet sich mit blutendem Herzen von solchen Schreckensscenen. Wenn es einmal sein muß, daß die beleidigten Gesehe nur durch den Tod eines Verirrten versöhnt werden können, so sollte wenigstens dafür gesorgt werden, daß dies ohne alle barbarische Martern eines langen Todeskampfes geschehe. Westbote.

Allentau, den 5. November.

Unglück. — Vor einigen Tagen wurde in Hannover Taunship ein ungefahr 6 Jahre altes Kind dermaßen verbrüht, daß es an den Folgen starb. Es saß vor dem Ofen, und ein ungefahr 12 Jahre altes Mädchen wollte einen Kessel mit kochendem Wasser aus demselben nehmen, welches es unglücklich Weise über dasselbe schüttete. Den Namen haben wir nicht erfahren. Mit dem Feuer und kochendem Wasser kann man nicht zu sorgfältig umgehen.

Boston. — In Boston wurde letzte Woche eine schreckliche Mordthat verübt. Ein junges Frauenzimmer von ungewöhnlicher Schönheit, Namens Maria A. Dickford, früherhin vom Staat Maine, die sich aber in einem Hause von unbekanntem Namen in einem Morgens in ihrer Stube ermordet gefunden, und das Bettzeug im Brande entdeckt, wodurch diese That verheimlicht werden sollte. Glücklicherweise wurde aber das Feuer zeitig entdeckt, und somit dies vereitelt. — Verdacht fiel sogleich auf Albert J. T. I. r e l, der sie zu besuchen pflegte, aber man war noch nicht so glücklich ihn zu verhaften. Diese Geschichte ist der Ellen Jewett und des Richard P. Robin. son sehr ähnlich.

Glückseligkeit. — Ein Herr von Buffalo schreibt daß ein Herr daselbst wohnhaft sei, der in 1836 große Geschäfte betrieben habe, und der der nächst reichste Mann zu Rathburn geschil det war; der selbe sei das Land durchkreist, habe hunderte von Thälern öfters in einem Abend durchgebracht, und dann den Wirth zu flucht, daß sie keine höhere Wills gemacht hätten; — Er habe das amerikanische Hotel gekauft, er wisse nicht für welche Summe, habe aber 40,000 Thaler werth Hausrath für dasselbe kommen lassen, und sei kurz, als ein Prinz verehrt worden. Die Sache habe sich aber nun etwas geändert. Der nämliche Herr habe Bankrott in der Summe von 11 Millionen Thaler gemacht und verbinde nun sein Leben dadurch, daß er mit einem Pferd und Karren Sand in die Straßen Buffaloes zum Verkauf bringe. Seine Frau ernährt sich dadurch daß sie sich bei der Woche verdingt. Lesba Patriot.

Ein englische Flotte in Oregon. — Ein Correspondent der New Yorker „Sun“ berichtet von Calba unterm 4. v. M. folgenden: „Man will wissen, daß eine britische Flotte nach Oregon unterwegs sei, das britische Eigenthum und die britischen Ansiedler in Astoria zu beschützen, und nach den Aufseerungen des Offiziers der hier stationirten britischen Kruppen scheint uns dieses Gerücht wahrscheinlich. In der That scheint eine gewaltsame Besetzung des Oregongebietes nächst vom Columbiaflusse der Zweck dieser Bewegung zu sein, und man sagt, der Admiral der Flotte habe seine Instruktionen zu diesem Behufe. Ich habe Briefe von Oregon bis zum 1. Mai, welche eine politische Aufregung unter den Ansiedlern und feindselige Erklärungen von der Hudson-Bay Company berichten. Amerikanischen Ansiedlern wird nöthlich vom Columbiaflusse jedes mögliche Hinderniß in den Weg gelegt.“ Ob der nächste Congress den britischen Anmachungen in Oregon ein Ziel setzen wird, oder ob die Ansiedler sich selbst überlassen bleiben, wird die Zukunft lehren.

Krankheit in Illinois. — Während der Sommermonate sollen nicht weniger als 200,000 Personen in Illinois krank darnieder gelegen haben. In manchen Gegenden lagen ganze Familien auf einmal krank. Die Doktoren und Dillenfabrikanten hatten daselbst in diesem Jahre eine reiche Ernte.

Das elektrische Licht. — Ein Bericht aus London sagt: „Die große Frage, das elektrische Licht zu unterhalten, ist vollkommen gelöst. So lange es mit Electricität versehen wird, kreuzt es gerade und ohne zu flackern, wie Gas fort. Seine Anwendung für Leuchtschirme, Straßen, große Gebäude, Signale etc. ist anerkannt und die Kosten desselben sind bedeutend billiger, als Gas oder irgend eine andere Beleuchtungsart. Die einzige Frage ist noch, ob es auch eingerichtet werden kann, um als gewöhnliches Licht in kleinen Haushaltungen, gebraucht zu werden. Der Erfinder, Herr Starr aus Cincinnati, ist gegenwärtig mit Versuchen darüber beschäftigt. Jedoch ist die Erfindung, so weit sie bis jetzt gediehen ist, schon schätzbar genug, doch möchte der Erfinder mögliche Verbesserungen desselben gerne selbst machen, ehe er das Ganze dem Publikum übergibt.“ D. A.

Wichtige Entscheidung. — Die New Yorker Blätter enthalten eine, für Fabrikanten und Gewerbetreibende, höchst wichtige Entscheidung des Vice Kanzlers Sanford, wozu die Nachahmung der Devisen, Marken und Namen fremder Fabrikanten und deren Benutzung oder Anheften an hier gefertigte Waaren, geschildert ist. Im Fall es geschieht, können die Uebertreter von den fremden Fabrikanten oder Agenten, deren Zeichen und Namen sie verfältschten, für den ganzen Profit verantwortlich gemacht werden, den sie auf diese Weise aus den Waaren zogen.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 11. Novemb. 1843.

Unsern werthen Kollegen vom „Philadelphia Democrat“ benachrichtigen wir hiermit, daß wir, gewisser Umstände wegen, von seinem Anerbieten keinen Gebrauch machen können.

Eisenbahn-unglücksfälle. — Charles Witman, von hier, der als Conduktor auf einem Frachtarren-Zuge angestellt war, wurde am vorlesten Montag Abend durch das Zusammenrennen von zwei Zügen, nahe dem Norristown Depot, zerquetscht. Er stand auf dem Gesparrnen als der Zug dort ankam und in einen andern auf derselben Bahn rannte, wodurch er zwischen die Karren gerieth und augenblicklich getödtet wurde. Er hinterließ eine trauernde Wittwe und vier Kinder. Seine verstümmelte Leiche wurde hierher gebracht. Ein Mann dessen Namen wir nicht erfahren haben, wurde vor einigen Tagen beim Richmond Depot so sehr gequetscht, daß er seitdem an den Verletzungen gestorben ist. Ein Mann Namens Lyman P. Walker, wurde am vorlesten Freitage nach dem Pennsylvania Hospital gebracht, der am Donnerstags Abend bei Weherville von einem Frachtzuge überfahren wurde. Sein Fuß war stark verletzt und mußte abgenommen werden.

Die Brigade-Inspektor Wahl. — Am letzten Freitage war unsere Stadt besonders lebhaft, viel so als am Tage der allgemeinen Wahl. Die Freunde des Capt. L ö s e r waren besonders thätig ihre Macht an die Stimmen zu bringen, und der Erfolg war daß jener berühmte und beliebte „Militär-Hauptling“ wirklich als Brigade-Inspektor erwählt wurde, wie man aus folgendem Wahlberichte ersieht. Die Berichte von Regimentern und Bataillionen der Brigade liefern in Summa folgendes Resultat:

Thomas S. Löser erhielt	1691 Stimmen.
John Schappell	1143
Carl H. Adams	112
John W. Burkhard	405
L. S. Hottenstein	372
Henry Gies	29
Henry Seebert	28
William Miller	26
Daniel Quenau	5

Die Court beschäftigte sich vorige Woche hauptsächlich mit den Verhören für kleine Criminal-Verbrechen, Schlägereien etc., wozu unsere gute Stadt gewöhnlich den größten Theil liefert. Die Weisten der Angeklagten wurden schuldig gefunden oder gaben sich selbst schuldig, wie die Prozesse um so viel kürzer machte. — Da uns die Verhandlungen der Court erst spät zur Hand kamen, so können wir heute keine vollständige Liste davon geben, werden es aber nächstens thun. Die Grand-Jury fand ein True Bill gegen William Köffel, der bekanntlich wegen Mord schon einige Wochen im hiesigen Gefängnisse saß, aber auf Ansuchen des Staats-Anwalts genehmigte die Court den Aufschub seines Verhörs bis zur Januar-Sitzung.

Neu Jersey D. A. — Das Resultat der am letzten Dienstage in Neu Jersey gehaltenen Wahl ist ein förmlicher Whig-Sieg. Der politische Stand der nächsten Gesezgebung ist wie folgt: — Senat 12 Whigs und 9 Lokofokos; Haus 32 Whigs und 26 Lokofos — Whig-Mehrheit bei vereinter Stimme 11.

Neu York hielt seine Wahl am nämlichen Tage. In der Stadt siegten die Lokofokos über die Whigs; das Natives-Ticket erhielt die wenigsten Stimmen. Vom Innern des Staats haben wir noch keine vollständige Berichte. Nach der Meinung der Neu York Tribune wird die Mehrheit unserer Gegner in der Gesezgebung bedeutend wenn nicht ganz verschwunden sein.

Die Walhalla. — Die 4te oder 5te Nummer dieser beliebten Monatschrift ist nun angekommen. Dieselbe ist gleich ihren Vorgängern, mit guten Lesartikeln angefüllt und läßt sonst nichts zu wünschen übrig. Wer eine angenehme literarische Unterhaltung für die langen Winterabende zu haben wünscht, wird wohl thun wenn er für die „Walhalla“ unterschreibt; sie ist sicher den geringen Preis werth welchen man dafür verlangt.

Schnee. — Der letzte Sonntag brachte uns eine Auflage ziemlich wässerichten Schnees, den ersten für diese Jahreszeit. Es schneete fast den ganzen Sonntag, demungeachtet war gestern Morgen noch nichts von einer Schichtenbahn zu sehen.

Großes Feuer in Wilmington, N. C. — Am Morgen des 4. November brach ein verheerendes Feuer aus in der Stadt Wilmington in Nord Carolina, das schnell 50 Gebäude im besten Geschäftstheile der Stadt in Asche legte. Der Verlust wird auf ungefahr \$175000 angegeben. Man vermuthet daß das Feuer das Werk eines Brandstifters war. Während desselben wurden zwei Personen durch das Umstürzen der Mauern beschädigt.

Die Gesezgebung und die Banken

Die überwiegende Mehrheit welche unsere politischen Gegner in der nächsten Gesezgebung haben werden, sollte doch eigentlich den Rath der Bankfreunde wohl etwas abkühlen, wenn anders das Geschrei jener Partei gegen Banken und Corporationen nicht ganz leerer Dunst ist. Aber trotzdem daß wir einen Anti-Bank Gesezverordner und eine Anti-Bank Gesezgebung haben, sind doch die Geseze zur Vermehrung des Bank-Capitals und Erneuerung von Bankfreibriefen zahlreicher in diesem als in manchem vorhergehenden Jahre. Als Beweis davon mag folgende Liste dienen, welche die bereits angemeldeten Geseze für neue Banken und Erneuerung von Freibriefen enthält, mit dem dabei angegebenen Capital:

Die Farmers und Mechanics Bank, Philadel'a, für Vermehrung ihres Capitals von einer halben Million \$hl. zu Bank von Nord Amerika, Erneuerung,	\$1,250,000
Western Bank, Erneuerung, mit \$100,000 Vermehrung ihres Capitals	500,000
Bank of Commerce, Erneuerung	250,000
Doylston Bank, Erneuerung	100,000
Farmers Bank von Reading, Erneuerung,	500,000
Girard Bank, neu,	1,000,000
Farmers und Mechanics Bank von Allentau, neu,	100,000
Dauphin Bank, neu	200,000
Yoga County Bank, neu,	200,000
Bank von Renayunk, neu,	250,000
City Bank, neu,	500,000
Allegheny River Bank, neu,	100,000
Pottstown Bank, neu,	100,000
Reading Sparkassen Bank, neu,	50,000
Farmers Deposit Bank, Pittsburg, neu,	100,000
Südtliche Versicherungs Compagnie, neu,	200,000

Es scheint demnach daß die Freunde der Banken, oder Bank-Aristokraten, wie sie die Lokofokos oft zu nennen belieben, viel Vertrauen auf die Anti-Bank Gesezgebung haben, u. viele leicht sind Viele schon gewiß von der Erfüllung ihrer Wünsche.

Von den Mormonen. — Ein Correspondent der St. Louis Reveille schreibt von Warsaw, unterm Datum vom 24. October — Ein trauriger Vorfall ereignete sich gestern Abend in diesem County. Ein Mormone welcher nahe bei Camp Creek im nördlichen Theile dieser County wohnt, fand im Veracht in der Ermordung von Danbenby theilhaftig zu sein. Er erfuhr daß ein Mob im Anzuge sei, sein Haus abzubrennen und schickte daher ein Gesuch an Major Warren, ihn zu beschützen. Major W. sandte demgemäß Lieutenant Everett von der Quincy Weisfel-Compagnie, mit einigen Soldaten, das Haus des Mormonen zu beschützen. Als die Partie sich dem Hause näherte, glaubten die Mormonen es sei der Mob, gaben Feuer und verwundeten Lieutenant Everett gefährlich. Er erhielt drei Schrotten in seinen Rücken doch glaubt man nicht daß er tödtlich verwundet ist. Die Grand Jury hat ein True Bill für Mord gegen Scheriff Backenfos gefunden.

Furchtbare Scene. — Der Richmond, Virginia, Whig sagt, daß bei Sonnenaufgang, am Morgen des 3. November als einer der Menageriewägen, welcher einen Löwen, Tiger, Panther etc. enthielt und mit vier Pferden bespannt war, im Begriff stand nach Petersburg abzugehen, eins der Pferde scheu wurde und wegzulaufen versuchte; dies reizte den Löwen, der anfang zu brüllen, was das ganze Gespann in Bewegung setzte, und in vollem Galopp ging durch eine Alley, die nicht viel weiter als der Wagen breit war. Der Treiber auf dem Sitze zeigte große Geistesgegenwart und beim Ausgehen der Alley in die Hauptstraße gelang es ihm die Pferde die Straße herunter zu lenken, und indem der Wagen mit den Posten längs dem Pödvorn in Berührung kam, verlor er ein Rad und stürzte um. Der Treiber stürzte auf die Straße und wurde stark beschädigt. Die Pferde hatten sich abgelöst und rannten fort, bis sie durch ein Hinderniß in der Straße aufgehalten wurden. Glücklicherweise war der Käfig stark genug die wilden Bestien zu halten, sonst hätte das Unglück leicht noch ärger werden können.

Ein Schandstreich. — Ein gewisser Messers, von Hoosick, Neu York, welcher kürzlich verheirathet wurde, kehrte am vorlesten Freitage Abend mit seiner Frau nach dem Hause seines Vaters zurück. Eine Bande Naudies kam auf den Gedanken, daß es schön sei denselben bei der Gelegenheit eine sogenannte „Horning“ zu bringen. Sie schoben die Fenster auf, bliesen mit ihren Hörnern und schossen mit ihren Flinten hinein, worauf der ältere Messers hinausging sie zu feuern, aber ergriffen und verhin dert wurde umzukehren. Als der junge Mann den Lärm hörte stand er auf, und als er die Thür öffnete bekam er einen Schlag mit einer Muskete über den Kopf, wodurch sein Schädell verletzt wurde. Er ist noch am Leben und man hat Hoffnung für seine Genesung. Einige von den Naudies sind verhaftet worden.

Oregon gegen Sflaverei. — Die Territorial-Gesezgebung von Oregon hat beschlosse,